

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die Ander Predigt/ vber das IIII. Capitel deß Propheten Danielis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

Die Ander Predigt/über das IIII. Capitel
des Propheten Danielis.

Densetzt sich Daniel / der sonst Belsazer heisset / bey einer Stunde lang / vñnd seine Gedanken betrübte ihn. Aber der König sprach: Belsazer / laß dich den Traum vñnd seine Deutung nicht betrübē. Belsazer sieng an vñ sprach: Ach mein Herr / daß der Traum deinen Feindē / vñnd seine Deutung deine Widerwärtigen gülte.

Den Baum / den du gesehen hast / daß er groß vñnd dick war / vñnd seine Höhe an Himmel reichet / vñnd breitet sich über das ganze Landt / vñnd seine Äste schön / vñnd seiner Früchte viel / davon alles zu essen hatte / vñnd die Thier auff dem Felde vñter ihm wohnten / vñnd die Vögel des Himmels auff seinen Ästen saßen / Das bist du König / der du so groß vñ mächtig bist / denn deine Macht ist groß / vñnd reichet an den Himmel / vñnd deine Gewalt langet biß an der Welt Ende.

Daß aber der König einen heyligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren / vñnd sagen : Hauwet den Baum vñnd verderbet ihn / doch den Stock mit seinen Wurkeln laßt in der Erden bleiben / er aber soll in eysern vñnd ehern Ketten auff dem Felde im Graß gehen / vñnd vñter dem Thaw des Himmels liegen / vñnd nass werden / vñnd sich mit den Thieren auff dem Felde weiden / biß über ihn sieben Zeit vñnd sind / Das ist die Deutung / Herr König / vñnd solcher Rahe des Höhesten gehet über meinen Herrn König. Man wirdt dich von den Leuten verstoßen / vñnd mußt bey den Thieren auff dem Felde bleiben / vñnd man wirdt dich Graß essen lassen / wie die Ochsen / vñnd wirst vñter dem Thaw des Himmels liegen / vñnd nass werden / biß über dich sieben Zeit vñnd sind. Auff daß
du er-

du erkennest / daß der Höchste Gewalt hat vber der Menschen Königreich / vnd gibst sie wem er wil.

Daß aber gesagt ist: Man soll dennoch den Stoc mit seinen Wurkeln des Baums bleiben lassen. Dem Königreich soll die bleiben / wenn du erkennet hast die Gewalt im Himmel. Darvmb / Herr König / laß dir meinen Raht gefallen / vñnd mache dich los von deinen Sünden / durch Gerechtigkeit / vñnd ledig von deiner Missethat / durch Wolthat an den Armen / so wirdt er Gedult haben mit deinen Sünden.

Auslegung.

Mach dem wir / Geliebte im HERRN Christo / näher mals verstanden haben / wie der König seinen gehabten vñ auß Göttlicher Offenbarung fürgebrachten Traum dem Propheten Daniel erzehlet hab / von einem grossen herrlichen Baum / der den Thieren des Erdbodens Schatten / vnd den Vögeln vñter dem Himmel Wohnung / vñnd allem Fleisch Frucht gabe / wie derselbe nach dem Decret vñnd Schluß der heyligen Wächter solte abgehauwen werden / vñnd doch der vñterste Stoc darvon sampt der Wurkel bleiben: So laßt vñs jetzt weiter auß des Königs Aufschreiben Bericht cñnnehmen / warvon solches alles der heylige Prophet Daniel hab außgeleget / nemlich / von des Königs Vñfall / der ihm hernach hat begegnet / auch was für einen getreuwen Raht er dem König gegeben hab / wie vñnd durch was Mittel er solcher Straff entweder gar zuvor kommen / oder ja Witterung derselben erlangen möge.

Der erste Theil.

Warvmb sich Daniel entsetzt.

Wes der König dem Daniel / sonst Belsazer genennet / gehörter Massen seinen Traum anzeigt / vñnd desselben Deutung begeret hatte: Entsetzte sich Daniel bey einer Stunde lang / vñnd seine Gedanken betrübten ihn. Er entsetzte sich aber / nicht eben darvmb / daß er sich der Vñgnad des Königs besörchte / wenn er ihm / nach Aufweisung des Traums / sein künftigen Fall vñnd Vñglück vermelden würde / sondern deshalben ward er in seinen Gedanken betrübet / weil er ein herzlich Mitleiden mit seiner hohen Obrigkeit hatte. Demnach als der König nachmals begeret / er solte

er sollte die Deutung getroffen heraus sagen/es treffe an/was es wölle/ Spricht Daniel: Ach mein Herr/das der Traum deinen Feinden/vnd seine Deutung deinen Widerwärtigen gültig/Anzuzeigen/der Traum gelte dem König/vnd bedeute ihm nichts gutes. Es sey ein Unglück vor der Thür. Darauff meldet er weiter: Der große gewaltige Baum/der mit seiner Höhe an Himmel/vnd mit seinen Ästen an das Ende des Landis reichet /vnd Thier vnd Vögel vnter seinem Schatten wohneten /vnnnd von desselben Früchten sich nehren/ Das bist du Herr König. Dann du bist so groß vnnnd mächtig/dann deine Macht reichet bis an Himmel/vnnnd dein Gewalt langet bis an der Welt Ende. Sintemal du (wil der Prophet sprechen) im irrdischen Reich vnd Gewalt so hoch kommen bist /als fast immer ein Monarch auff Erden kommen kan. Vnd bist daher zwar ist der Traum vnd seine Deutung leidentlich. Jetzt aber wil es ein gut Jahr haben mit dem Wächter/der im selbigen Gesicht erscheinet/vnd mit seiner kläglichen Vortschafft. Dann das du den heyligen Wächter gesehen hast vom Himmel herab fahren /vnnnd sprechen: Man soll den Baum umbhauen vnnnd verderben/den Stock aber vnd die Wurzel in der Erden bleiben lassen: Der aber /so durch den Baum bedeutet worden/soll in eysern vnnnd ehern Ketten auff dem Feldt im Graß gehen /vnnnd vnter dem Thaw des Himmels ligen /vnnnd sieben ganzer Zeit lang mit den Thieren des Feldes sich weiden. Solcher Rath des allerhöchsten Gottes (spricht Daniel) gehe vber ihn/den König. Denn er werde von Menschen verstoßen vnd vnter den Thieren seyn vnd Graß essen/wie Ochsen/bis sieben Zeit oder Jahr vmb seynd/auff das er erkenne/ das der höchste Gewalt habe vber der Menschen Königreich/vnd gebe sie/wem er wölle.

Auflegung des Traums Nebucad Negars.

Der Baum.

Der Wächter.

Das aber gesagt ist vom Stock des Baums vnd seiner Wurzel/deutet Daniel dahin/das das Königreich ihm soll wider zugestellet werden/wenn er zuvor die Gewalt im Himmel erkennen hab/das nemlich Gott der oberste Lehenherr aller Reich auff Erden sey. Dis war die Deutung/welche der Prophet dem König auß betrübttem Herzen anmelden mußte/vnnnd nicht fürüber kondte.

Der Stock.

Lehr vnd Erinnerung.

Hie haben an dem Propheten Daniel alle Prediger vnnnd Lehrer Eütliches Wortis ein Vorbildt / das ob sie wol lieber möchten gebrüget seyn / das sie nicht dörfften den Leuten Gottes Straff

Prediger sollen Straff vnnnd ihr Anheyl wegen ihrer Sünden anmelden: Jedoch sie nicht Gottes Straff verkündigen. vnterlassen sollen ihren Zuhörern allen Rath Gottes zu verkündigen/ vnnnd anzuhalten mit Predigen/mit Vermahnungen/mit Straffen/zu gelegener Zeit vnd zur Vnzeit. Wie S. Paulus die Etricken zu Epheso / vnnnd insonderheit seinen Jünger Timotheu vnd hiemit alle Prediger mit Apostolischen Ernst vnd Euffer ihres Amptes erinnert.

Zuhörer sollen der Prediger Straff zur Befserung annehmen.

Es sollen aber auch die Zuhörer also gesinnet seyn / wenn sie ihrer Ubertretung halben werden gestrafft / daß sie solches mit Christlichem Gehorsam auff vnnnd annehmen/nicht darüber jörnen/ noch ihre Lehrer vnd Seelsorger deßhalben anfeinden / hassen vnnnd verfolgen / wie Ahab den Propheten Micha/ Herodes Joannem den Täufer. Nebucad Nekar läßt hie den Propheten Daniel nicht entgelten/daß er ihm nicht eben angenehme Ding prediget/nach gute Zeitung verkündiget: Welche aber jetzt in der Gnadenzeit nicht mögen hören die Straßpredigten / die doch heylsam seynd / die werden demaleins eine andere Predigt hören müssen/ deß Inhalts: Ehet hin/ ihr Verfluchten / in das hellische Feuer/ das dem Teuffel vnd seinen Engeln bereitet ist. Darvmb wer weise ist / der nimt die Züchtigung an/ er höret zu / vnd bessert sich/vnnnd wer verständig ist/läßt ihm rathen. Wie David dißfalls ein Fürbildt ist/der mit aller Demut die scharpffe Straß predigt Nathans angehört/vnd darob sich gebessert hat. Der auch im 141. Psalmen spricht: Der Gerechte schlage mich freundlich/vnd straffe mich/das wirdt mir so wol thun / als ein Balsam auff meinem Häupt.

Prouerbi. 2. Sam. 12.

Ampt der Obrigkeiten.

Ein schön Bildt vnd Beschreibung haben wir hie auch/ deß Amptes einer Obrigkeit/welche ist wie ein grosser Baum / der beydes Schatten vnd Wohnung gibt den Vnterthanen / daß sie vnter dem Schutz vnd Schirm der Obrigkeit können sicher seyn / ein jeder bey dem Seinen bleiben in guter Ruhe vnd Stille/wie von dem glückseligsten Regiment deß hochberühmbten vnnnd in aller Welt bekandten Königs Salomons die Biblische Historien meldet/ daß Juda vnd Israel sicher gewohnet hab / ein jeglicher vnter seinem Weinstock/vnd vnter seinem Feigenbaum/von Dan biß gen Berseba/ so lang Salomon gelebt habe. Darvmb billich die Christen ihre Obrigkeit lieb vnd wehrt halten/sie gebürlich fürchten vnd ehren/ ihr in allen Göttlichen Dingen Folg vnd Gehorsam leisten/vnd Gott im Himmel treuwlich für sie anrufen jederzeit. Inmassen S. Paulus / auf Betrachtung deß vnaußsprechlichen Nutzens dieser Göttlichen Ordnung/dz gemeine Gebett/für alle/so in der Obrigkeit

1. Reg. 4.

Für die Obrigkeit zu bitten.

leit

harte/schwere Rechenſchaft geben am jüngſten Tag / dem gerechten Gott/ welcher in ſeinem Wort ſchon bereit hat geoffenbahret / was für ein Mißſal-
len er ob ſolcher Beſchwehrung der Armen trage/ da er im Propheten Micha
die Fürſten ſeines Volcks ſolcher Maſſen hat angeredt : Hörer ihr Häupter
im Hauß Jacob vnd ihr Fürſten im Hauß Iſrael. Ihr ſoltet billich ſeyn die
das Rechte wiſſen/ aber ihr haſſet das Gute vnd lieber das Arge. Ihr ſchinder
ihnen die Haut ab/ vnd das Fleiſch von iren Weimen. Vnd freſſet das Fleiſch
meines Volcks/ vnd wenn jr inen die Haut abgezogen habt / zubrecht ihr inen
auch die Wein/ vnd zerlegets wie in ein Töpffen/ vnd wie Fleiſch in ein Keffel.
Darvmb wenn ihr zum Herrn ſchreyen werdet / wirdt er auch nicht hören/
ſondern wirdt ſein Angeſicht für euch verbergen/ wie ihr mit euerem Weſen
verdienet habt.

Gott ſtraffet
die hohe Potent-
aten.

Ferners wirdt in dem Decret vnnnd Schluß der heylige Wächter vns
fürgebildet/ daß Gott Sünde/ Greffel/ Tyranny/ Vngerechtigkeitt vñ andere
Überfahung ſeiner Göttlichen Gebott nicht vngeſtrafft laſſe / es ſey gleich
der Übertreiter ſo groß vnd gewaltig als er immermehr werden kan. Dann
wir ſehen/ daß er nicht allein die nidrige Sträuch/ ſondern auch die groſſe dicke
vnnnd hohe Bäum vmbhauwen/ daß iſt / die Gewaltigen auff Erden demüti-
gen / ſtürzen vnd auß ihren Stühlen vmbkloffen kan. Wie dißfalls die groſſe
Herrn eine ſehr ſchreckliche Lection haben / im Buch der Weiſheit am ſech-
ſten / da geſchrieben ſteht : Die Gewaltigen werden gewaltiglich geſtrafft
werden. Denn der ſo aller Herr iſt/ wirdt keines Perſon fürchten / noch die
Macht ſcheuwen. Er hat beydes die Kleinen vnnnd Groſſen gemacht / vnnnd
ſorget für alle gleich. Über die Mächtigen aber wirdt ein ſtarck Gericht ge-
halten werden. Summa Gott hat Luſt/ daß er die hohe Cedern auff Libanon/
vnnnd die mächtige dicke Eychen in Baſan zuſchneidere / das iſt / König vnnnd
Fürſten ſtürze/ wann ſie ſich ſeiner heyligen Maieſtät widerſehen. Da iſt
ihm keiner zu groß/ Sondern/ wie geſchrieben ſteht : Wenn gleich ſeine Höhe
biß in den Himmel reichet/ vnd ſein Haupt an die Wolcken rühret / ſo muß er
doch zu letzt vmbkommen vñ vergehn/ wie ein Geficht in der Nacht verſchwin-
det/ Job. 20.

Haben demnach wir alle / Groſß vnnnd Kleine zu lernen/ daß wir vns wol
fürſehen / vnnnd vns hüten vor Sünden / dann warlich ſonſt das Urtheil der
heyligen Wächter/ welches der Engel Gottes vom Himmel außſpricht / vns
mit treffen kan/ daß auch wir möchten wol gar mit der Wurzel außgehauwen
vnd

vnd zu Grund verderber werden. Wie disfalls Joannes der Täufer den hochmüthigen Werckheiligen / vnter dieser Gleichnuß eine predigt thut vnd spricht: Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darvmb welcher Baum nicht gute Frucht bringet / wirdt abgehauben vnd ins Feuer geworffen. Welche Verheißung da wir eingehn wollen / müssen wir zusehen / daß wir fruchtbare Bäume der Gerechtigkeit seyen / durch den Glauben dem außersüßlichen / herrlichen / hohen Cedernbaum / Jesu Christo / eyngepflanzet / außersüßlich welchem wir kein Frucht bringen können / Johan. 15. Von welchem Gott beim Propheten Ezechiel am siebenzehenden weißaget / solcher Massen: Ich wil von dem Wipfel des hohen Ceders nehmen / vnd oben von seinen Zweigen ein zartes Reis brechen / vnd auff einen hohen gehäuften Berg pflanzen / nemlich auff den hohen Berg Israel / daß es Zweige gewinne vnd Frucht bringe / vnd ein herrlicher Cedernbaum werde / also daß allerley Vögel vnter ihm wohnen / vnd allerley fliegendes vnter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. Wer nun diesem jammervährenden / allerhöchsten vnd edelsten Baum des Lebens / der Weißheit vnd der Gerechtigkeit eyngeprofft bleibt / vnd Frucht bringt / der wirt nimmermehr verdorren / desselben Blätter sollen Psal. 1. nicht verwelken / sondern er wirdt blühen vnd grünen ewiglich. Wie geschriben steht: Der Gerechte wirdt grünen / wie ein Palmenbaum / er wirdt wach. Jer. 17. sen wie ein Cedern auff Libanon.

Der ander Theil.

Die daher haben wir auß Königlichem Diplomate Nebucad Nezars / die Deutung des Prophetischen Traums gehört vnd vernommen / daß derselbe (nach Danielis) Deutung / dem König zu Babel Nebucad Nezar / die zukünftige Verstoßung von seinem Saul vnd Königreich ab gebildet habe. Dieweil aber der Prophet Daniel herzlich über diesen Dingen betrübet ist / vnd des Königs Vnsal ja von Herzen gern verhütet vnd verhindert sehen möchte / so hat er nit vnderlassen ihm einen guten gerreuen Rath zu geben / vnd solche Mittel fürzuschlagen / durch welche das angedeutete Unglück / wo nicht gar gehindert / doch gemildert möchte werden. Vnd sagt also: Darvmb Herr König laß dir meinen Rath gefallen / vnd mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit / vnd ledig von deiner Mißthat durch Wohlthat an den Armen / So wirdt er Gedult haben mit deinen Sünden.

Danielis
Rath dem Ne-
bucad Ne-
zar gegeben.

Bäpftlich: r
Irrthumb vom
Verdi: nst guter
Werck.

Diese Wort verfälschen die Papisten/ ziehen vnd deuten sie auff ihren Irrthumb/ da sie halten/ man könne mit Almosen/ Gutthätigkeit gegen die Armen vnd andere gute Werck/ die Sünde bey Gott abtragen/büssen vnnnd bezahlen vnd also durch eigene gute Werck die Vergebung der Sünden vnd ewige Seligkeit erlangen. Daß aber diß des Propheten Meynung nicht sey/ ist auß dem 9. Capit. seiner Weissagung offenbar. Dann er daselbst die Vergebung der Sünden rechnet vnter die Wohlthaten welche der allerheyligste Messias vns Menschen erwerben solte/ als durch welchen dem Ubertretten gewehret/ die Sünde zugesigelt/ die Missethat versühnet/ vnd ewige Gerechtigkeit solte gebracht werden. Demnach der Prophet Daniel sich mit nichten absondert von dem einhelligen Consens aller anderer Propheten/ die mit einmüthiger Sinn die Vergebung der Sünden keinem andern/ denn allein Christo zuschreiben. Wie S. Petrus lehret in der Apostel Geschichte am zehnten: Diesem Jesu von Nazareth/ geben alle Propheten Zeugnuß/ daß in seinem Namen Vergebung der Sünden empfangen/ die an in glauben.

So ist auch Almosen geben ein solch werck/ welches man vorhin schuldig ist. Wie solte man daß damit die Sünde versühnen/ Hölle vnd ewiges Leben erlangen/ sonderlich dieweil alle vnser Gerechtigkeit wie ein vnrein besetzt Tuch ist/ wie Esaias lehret? Vnd was hette Christus gethan/ wenn wir allererst mit vnserm Thun vnnnd Wercken müssen Sünde büßen? Darvmb vnser Segenheil dem Propheten Daniel vnnnd seinen Worten Gewalt thut.

Rechte
Meynung des
Nahs von Al-
mosen geben.

Ezech. 18.

Spricht jemandt: Wie muß ich denn des Propheten Wort verstehen? Antwort: Daniel wil den König vermahnen/ daß er wöl Buß thun/ vnd von seinen Sünden abstehn/ damit er der gedrauweten Straffen tgehen möge. Dann dieser König hatte neben dem Stolz vnnnd Uebermuth sich auch versündigt mit Vngerechtigkeit vnd Vnbarmherzigkeit gegen die Armen/ vnd damit die zeitliche Straffen erregt vñ vervrsachet. Darvmb gibt jm Daniel den Rath/ wie er sich von solcher Straff möchte loß machen/ Nemlich/ wenn er von der Vngerechtigkeit durch wahre Buß vnd Bekerung sich abwende/ vnnnd hinsüro der Gerechtigkeit/ Barmherzigkeit vnnnd Wohlthätigkeit sich würde befeissigen. Dann daß ist gewiß/ wie auch beyhm Propheten Ezechiele geschrieben steht: Wenn sich der Vngerechte wendet von seiner Vngerechtigkeit/ vnd thut nun was recht ist/ daß als dann aller seiner Missethat nicht mehr soll gedacht werden. Nicht aber/ als ob der Mensch durch Verdienst:

Verdienst desselben folgenden Gehorsams könne Vergebung der vorgehenden Sünden erlangen (dann das thut und richtet auß allein der einige Verdienst des Gehorsams Christi) sondern darvmb wirdt nicht mehr gedacht der Sünden des jenigen / welcher sich von der Ungerechtigkeit hat bekehrt / die weil er in derselben Bekehrung ergriffen hat den Verdienst Christi / welcher allein uns reyniget von aller vnser Missethat. 1. Johan. 1.

Vnd da wir die Wort des Propheten recht gründlich examinieren/heißt die Sünde so viel / als Straff der Sünden. Wie dann offmals auch im Mose/Sünde der Sünden Straff heißet/als so oft er handelt von denen / die man wegen ihrer schwehren Vberfahung solte nach dem Gesez tödten / da steht allwegen: Er soll seine Sünd tragen/das ist/ er soll die Straff tragen / so auff dieselbe Sünde gelegt ist. Der gestalt ist diß der Verstand des Propheten : Daß der König sich loß machen soll von der angedeuteten zeitlichen Straff seiner Sünden / durch Gerechtigkeit vnnnd Wolthat an den Armen. Dann Gott der H e r r solche Werck der Barmhertzigkeit pflegt auß Gnaden zu belohnen/enweder mit gänglichlicher Nachlassung / oder ja mit gnädiger Milderung der zeitlichen Straff/wie auch auß dem ein vnd vierzigsten Psalmen offenbahr ist. Sonsten aber/was die ewige Straff anlanget / die kan weder durch Almosen oder vnser eygen Gerechtigkeit noch Frömmigkeit bezahlet oder abgewendet werden / Sondern allein durch des H e r r e n Christi Gehorsam/Vnschuldt/Gerechtigkeit/leiden vnd Todt/vnnnd Auferstehung. Zumassen denn auch der heylige Prophet Daniel allhie nichts von Abwendung der ewigen Straff handelt/sondern allein von Verstoffung Nebucad-Nezars vom Königreich/welches freylich eine zeitliche / vnnnd nicht eine ewige Straff war.

Ist derwegen diß der Raht / den Daniel gibt / der König soll seine vorige Ungerechtigkeit vnnnd Vnbarmhertzigkeit ablegen / vnnnd hinsüro sich gegen die Armen wolthätig halten. Darmit werde die Sünde / das ist / die Straff seiner vorgehenden Sünden gemildert / oder er derselben gar loß / daß seiner darmit gnädiglich verschonet werden möchre.

Lehr vnd Erinnerung.

Darbey abermals getreue Lehrer werden erinnere / daß sie ihren anbefohlenen Pfarrkindern/beydes die Straff vber die Sünde sollen anzeigen / vnnnd zugleich auch Weise vnnnd Weg/wie sie Prediger sollen die Sünder zur Besserung weisen.

sie der Sünden loß werden/vnd dem künfftigen Unglück entrinnen. Dann es nicht gnug ist/sie hart mit Worten anfahren/vnd darneben verschweigen/wie ihnen von zeitlicher vnd ewiger Straff zu helfen sey. Es soll vnd muß diß Straffen zu der Menschen ewigem Nutzen. als dem einigen Zweck/gerichtet seyn/das sie sich bekehren vnd leben mögen.

Der Prophet Esaias / welch eine scharpffe Gesehpredige thut er seinem Volck/gleich im ersten Capitel seiner Weissagung? Läßt es aber darbey nicht bewenden/sondern zeigt an/wie ihnen wider zu helfen sey. Waschet (spricht er) reyniget euch/thut euwer böses Wesen von meinen Augen. Laßt ab vom Bösen/lernet Gutes thun/trachtet nach Recht / Helffet den Verdruckten/schaffet dem Waisen Recht/vnd Helffet der Witwen Sachen. So kommet denn/laßt vns mit einander rechten. Wenn euwer Sünde gleich Blutrot ist/soll sie doch Schneeweiß werden: Vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarb/soll sie doch wie Wollen werden. Johannes der Täufer wie scharpff hat er gestrafft die Phariseer vnd Saduceer / als er sie sahe zu seiner Tauff kommen? Führet sie also an: Ihr Ottergezücht wer hat euch geweiset/das ihr dem künfftigen Zorn entrinnen werdet. &c. Aber darbey läßt er es nicht bleiben/er gibt ihnen diesen Rath/dardurch ihnen möge geholffen werden: Sehet zu/vnd thut rechtschaffene Frucht der Buß.

Vnd das ist das rechte eygentliche Ampt eines rechten Predigers / nemlich die Sünde durch das Geseß straffen/damit man auß dem Euangelio guten Rath dem künfftigen Vertheil zu entrinnen geben möge: Vnd also salhen mit dem scharpffen Saltz Göttliches Geseßes / damit man die Zuhörer vor der Fäule vnd Verderben bewahre. Gleich wie ein Arzt in eine Wunden erstlich Wein geußt / Aber es darbey nicht bewenden läßt / sondern hernacher das liebliche heylsame Del braucht / biß einem Menschen wider zu recht geholffen wirdt.

**Beschwehrung
der Armen ein
große Sünde.**

Zum andern/lehret Daniel was für eine schwebre Sünde es sey / wann man die Armen mit Vnbillichkeit beschwehret / vnd sie mit vnträglicher Last vnd Bürde dränget vnd treibet. Vnd welches willen Nebucadnezar seiner Vernunfft solte beraubt / vnd vom Königreich verstoßen werden/wenn er nicht dieselbe Vnbarmherzigkeit abschaffete. vnd dargegen jnen Gutes thete. Dann Gott kan solche vnbilliche Gewalt / vnd vbersezte Beschwehrungen nicht erdulden. Die Armen seufften vnter der Last/vnd befehlens im / vnd ihr Seufften dringer zu ihm in Himmel. Wie geschrieben steht: Das Gebert

der

der Elenden bringet durch die Wolcken / vnd läßt nicht ab / biß es hinzu kom-
me / vnd höret nicht auff / biß der Höchste dreyen sehe. Vnd der Herr wirdt
rechtichen vnd straffen / vñ nicht verzeihen / noch in die Länge leiden / biß er den
Vnbarmherzigen die Lenden zuschneidete / vñnd sich an solchen Leuten reche /
vnd vertilge alle / die jene beleidigen / vnd die Gewalt der Vnrechten stürze.
Vergleichen andere ernste Dräuungen Göttliches Zorns vñnd Vngnad
über die Vngerechtigkeit / Beschwerde vñnd Unterdrückung der Armen /
stehn hin vnd wider in den Propheten / als sonderlich Amos am achten / vnd
Micha am dritten Capitel.

Wer nun nicht vmb solcher Vnbarmherzigkeit willen zu schittern vnd
trümmern gehn wil / mag wol anffhören die Armen zu plagen / oder er wirdt
erfahren / daß Gott / als der Armen Helfer vnd Schutzherr / an in zu keinem
Lügner werde / in seiner Göttlichen Dräuung. Er folge aber Danielis
Rath / vnd sey vielmehr wolthätig gegen die Armen. Welches neben diesem
Propheten / auch Esaias treulich gerathen hat / in seinem Buch am 58.
Laß los / welche du mit Vnrecht verbunden hast. Laß ledig / welche du beschwe-
rest. Gib frey / welche du drängest / reiß weg allerley Laß / Brich dem Hungert-
gen dein Brodt / vnd die so im Elend sind / führe in dein Haus. So du einen
nackert siehest / so kleide in / vnd enknecht dich nicht von deinem Fleisch. Als denn
wirdt dein Licht herfür brechen / wie die Morgenröthe / vnd deine Besserung
wirdt schnell wachsen / vnd deine Gerechtigkeit wirdt vor die hergehn / vnd die
Herrlichkeit des Herrn wirdt dich zu sich nehmen / Denn wirstu ruffen / so
wirdt dir der Herr antworten. Wenn du wirst schreyen / wirdt er sagen: Ste-
he / hie bin ich.

Daß auch wir nun samplich / vnd ein jeder insonderheit / diesem Prophe-
tischen getreuen heylsamen Rath Danielis folgen / vnd der Segen der Ar-
men über vns komme / die Straff aber den Vnbarmherzigen in Gottes
Wort verkündiget / aussen bleibe / Das wölle in vns kräftiglich wirken der
jenige / welcher da ist ein Gott aller Barmherzigkeit / durch seinen
allerliebsten einigen Sohn Jesum Christum /
durch Krafft / Gnad vnd Beystandt
seines heiligen Geistes /
A M E N.